

STATION 31: GOETHE-EICHE UND SCHILLER-BUCHE

*„Mitten in dem Wasserspiegel
Hob die Eiche sich empor,
Majestätisch Fürstensiegel
Solchem grünen Waldesflor;
Sieht sich selbst zu ihren Füßen,
Schaut den Himmel in der Flut:
So des Lebens zu genießen
Einsamkeit ist höchtes Gut.“*

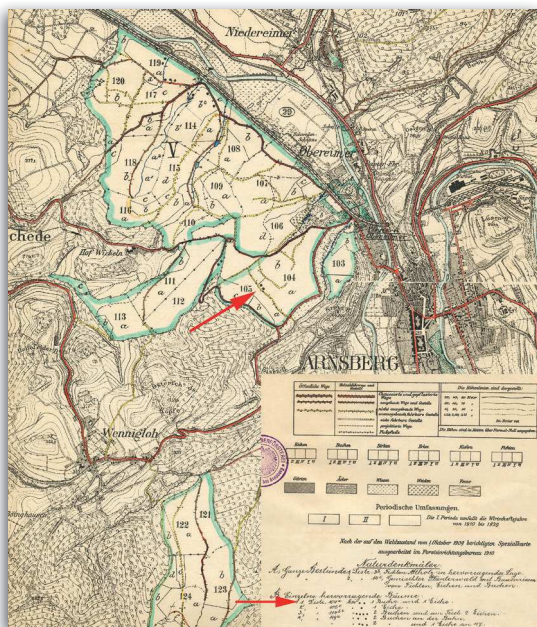
(J.W. v. Goethe)



Denkmäler sind nicht nur aus Stein, Metall oder anderen Baustoffen. Auch lebende Wesen können Denkmäler sein. Unter ihnen nehmen die Bäume – immerhin die größten, höchsten und ältesten Lebewesen – eine besondere Rolle ein.

Wir haben auf unserer Wanderung die Anhöhe um Kapune verlassen und sind dem Weg talabwärts gefolgt. Nach ca. 150 m erreichen wir mit der „Goethe-Eiche“ und der „Schiller-

Buche“ zwei weitere Baumveteranen. Leider hat der Orkan „Kyrill“ 2007 die „Schiller-Buche“ zu Fall gebracht. Aber auch als gefallener Baumtorso ist sie noch beeindruckend und wird hier vermutlich noch für Menschengenerationen liegen, bevor sie endgültig vergangen ist.



Schon auf einer Forstkarte von 1909 als Naturdenkmäler eingetragen: Die später so bezeichneten Bäume „Goethe-Eiche“ und „Schiller-Buche“

Heute werden in Nordrhein-Westfalen v.a. Einzelbäume, Baumgruppen und Alleen als Naturdenkmäler ausgewiesen. Ihr Schutz zielt besonders auf die „Erhaltung des kulturlandschaftsästhetischen Wertes“ ab.

Wer den beiden Bäumen ihre Namen gegeben hat, ist nicht bekannt. Die beiden Dichter Goethe und Schiller jedenfalls haben sich nicht in Arnberg aufgehalten. Ortskundige wollen sich daran erinnern, dass die Bäume in den 1920er- oder 1930er- Jahren von der Vereinigung der Arnberg Buchdrucker getauft worden seien - vielleicht 1932 zum 100. Todestag von J.W. v. Goethe?

Der Wald ist auch ein Ort voller Mythen, Legenden und Volkswisheiten. Bäume wurden als beseelt betrachtet, in ihnen lebten Baumgeister, deren Gunst man durch Opfergaben zu gewinnen suchte. Um Zwerg, Riesen, Elfen, Wichtel usw. ranken sich unzählige Sagen und Märchen. Bäume haben schon früh auch die Phantasie der Dichter beschäftigt.

Die Eiche z. B. symbolisiert Kraft, Stärke und Beharrlichkeit. Unter Eichen wurden Gerichts- und Volksversammlungen abgehalten, über Leben und Tod entschieden. Seit der Französischen Revolution gilt sie auch als Freiheitsbaum. Auf der alten D-Mark war die Eiche das Zeichen für Freiheit und Wiederaufbau.

